



Schloss Trautenfels | Foto E. Reichenfelser

IMPRESSUM

Veranstaltet von

Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung, Graz – Wien – Raabs
Schloss Trautenfels, Universalmuseum Joanneum
Verein Schloss Trautenfels

mit Unterstützung durch

das „European Union's Horizon 2020 research and innovation programme“ im Rahmen des Marie Skłodowska-Curie Projektes No 642571

Veranstaltungsort

Schloss Trautenfels, Trautenfels 1, 8951 Stainach-Pürgg

Information und Anmeldung

e-mail: trautenfels@museum-joanneum.at
Tel.: 03682 222 33, www.schloss-trautenfels.at, www.bik.ac.at

Der Eintritt ist frei.

Aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl wird um eine verbindliche Anmeldung gebeten.

Schlossführung

Um 16.30 besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und das Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels mit einer Führung durch Wolfgang Otte zu besuchen.

Literaturtipps

Barbara Stelzl-Marx – Silke Satjukow (Hg.), Besatzungskinder. Die Nachkommen alliierter Soldaten in Österreich und Deutschland. Wien – Köln – Weimar 2015

Niko Wahl – Philipp Rohrbach – Tal Adler, SchwarzÖsterreich. Die Kinder afro-amerikanischer Besatzungssoldaten. Wien 2016

Eleonore Dupuis, Befreiungskind. Wien 2015

Rosa Schwarzkopf – Christian Mader, So war mein Leben. Die Wahrheit über das Leben eines „Russenbankerts“. Wien 2016

Weiterführende Informationen

<https://www.bik.ac.at>, <https://www.chibow.org>, <http://www.abgaengig-vermisst.at>
<http://www.lostinadministration.at>

BESATZUNGSKINDER IN ÖSTERREICH

Themenabend mit Vorträgen, rundem Tisch und Diskussion



Schloss Trautenfels
Donnerstag, 17. November 2016, 18.00 Uhr

Schloss Trautenfels
Universalmuseum Joanneum



Verein Schloss Trautenfels



Ludwig Boltzmann-Institut
für Kriegsfolgen-Forschung
CLUSTER GESCHICHTE
Graz – Wien – Raabs





ZUM THEMA

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen in Österreich mindestens 30.000 Besatzungskinder auf die Welt: als Folge von Liebesbeziehungen, kurzen Affären, „Überlebensprostitution“, aber auch nach Vergewaltigungen. Sie galten als „Kinder des Feindes“, obwohl ihre Väter offiziell keine Feinde mehr waren. Häufig waren sie – gemeinsam mit ihren Müttern – Diskriminierung und Stigmatisierung ausgesetzt.

„Eigentlich bin ich stolz, ein Besatzungskind zu sein.“ Das Bild, das Besatzungskinder heute von sich haben, kann stark variieren, abhängig vom jeweiligen Charakter sowie den Lebensumständen in der Kindheit und Jugend. Manche geben an, durch die prekären Bedingungen in den ersten beiden Lebensjahrzehnten im Endeffekt stärker geworden zu sein und eine kämpferische Natur entwickelt zu haben. Der Stigmatisierung, der sie ausgesetzt waren, versuchten einige von ihnen besondere Leistungen – etwa in der Schule oder im Sport – entgegenzusetzen. Trotz – oder vielleicht gerade wegen – der Ressentiments gegen die eigene Herkunft entwickelten sie eine Reihe von Schutzfaktoren, meisterten ihr Schicksal, wurden sogenannte Stehaufmännchen. Sie verfügen über persönliche Ressourcen, die sie eine Krise überstehen und unter Umständen daran sogar wachsen lassen. Jahrzehntlang waren viele dieser „Kinder des Krieges“ von einer Mauer des Schweigens umgeben, die erst in den letzten Jahren einzubrechen begann. Doch gerade die Suche nach den eigenen Wurzeln, der eigenen Identität, ist bis heute von großer Aktualität. Auch die zweite und dritte Generation stellt vermehrt die Frage nach ihrer Herkunft.

Faktoren, die im Zusammenhang mit den oft schwierigen Lebenssituationen von Besatzungskindern und ihrer langwierigen Suche besonders zentral erscheinen, sollen im Rahmen dieses Themenabends diskutiert werden.

PROGRAMM

ERÖFFNUNG und BEGRÜSSUNG

Mag. Katharina Krenn, Leiterin Schloss Trautenfels, UMJ
Begrüßung

EINFÜHRUNG

Moderation: Wolfgang Otte, wissenschaftlicher Mitarbeiter Schloss Trautenfels, UMJ

Doz. Dr. Barbara Stelzl-Marx, stv. Leiterin des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung, Graz – Wien – Raabs
Besatzungskinder: Die Nachkommen alliierter Soldaten in Österreich
Einführung und Buchpräsentation

Mag. Lukas Schretter, wissenschaftlicher Mitarbeiter
am Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung, Graz – Wien – Raabs
Die Nachkommen britischer Besatzungssoldaten in Österreich und England

Mag. Philipp Rohrbach, wissenschaftlicher Mitarbeiter
am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)
Kinder afro-amerikanischer GIs und österreichischer Frauen

RR Christian Mader, Vorstand des Vereins „Österreich findet euch“, Wien
Zur Suche von Kindern österreichischer Frauen und alliierter Besatzungssoldaten nach ihren Wurzeln
Präsentation des Buches
„So war mein Leben. Die Wahrheit über das Leben eines Russenbankerts“
gemeinsam mit **Rosa Schwarzkopf**, Wallsee

PAUSE

RUNDER TISCH MIT BESATZUNGSKINDERN AUS ÖSTERREICH

Moderation: **Barbara Stelzl-Marx**

Eleonore Dupuis, Wien, Tochter einer Österreicherin und eines sowjetischen Besatzungssoldaten
Elisabeth F., Obersteiermark, Tochter einer Österreicherin und eines französischen Besatzungssoldaten

Helmut Köglberger, Altenberg bei Linz, Sohn einer Österreicherin und eines US-amerikanischen Besatzungssoldaten

Lucia Ofner, Judenburg, Tochter einer Österreicherin und eines britischen Besatzungssoldaten

Diskussion